

# Inhaltsverzeichnis

<b>Statuten- und Richtlinienänderungen</b>		<b>1</b>
<b>Antrag 01/I/2019</b>	<b>Landesvorstand</b>	
Antrag 01/I/2019 Änderung § 23 Organisationsstatut der SPD (Partei Vorstand)		1
.....		
<b>Antrag 02/I/2019</b>	<b>Landesvorstand</b>	
Antrag 02/I/2019 Änderung § 13 Organisationsstatut der SPD (Mitgliederentscheid)		1
.....		
<b>Antrag 03/I/2019</b>	<b>Landesvorstand</b>	
Antrag 03/I/2019 Änderung § 13 Organisationsstatut der SPD (Mitgliederentscheid)		1
.....		
<b>Antrag 04/I/2019</b>	<b>Landesvorstand</b>	
Antrag 04/I/2019 Verfahrensrichtlinie zum Mitgliederentscheid gemäß § 13 (7) Organisationsstatut		2
.....		
<b>Antrag 05/I/2019</b>	<b>Landesvorstand</b>	
Antrag 05/I/2019 Änderung § 13* Organisationsstatut der SPD (Mitgliederentscheid im Landesverband Berlin)		3
.....		
<b>Antrag 06/I/2019</b>	<b>Landesvorstand</b>	
Antrag 06/I/2019 Änderung § 15 Organisationsstatut der SPD (Parteitag, Zusammensetzung)		3
.....		
<b>Antrag 07/I/2019</b>	<b>Landesvorstand</b>	
Antrag 07/I/2019 Änderung § 15* Organisationsstatut der SPD (Landesparteitag)		4
.....		
<b>Antrag 08/I/2019</b>	<b>Landesvorstand</b>	
Antrag 08/I/2019 Änderung § 22 a* Organisationsstatut der SPD (Kreisdelegiertenversammlung)		5
.....		
<b>Antrag 09/I/2019</b>	<b>Landesvorstand</b>	
Antrag 09/I/2019 Änderung § 35 Organisationsstatut der SPD (Parteiordnungsverfahren)		5
.....		
<b>Antrag 10/I/2019</b>	<b>Landesvorstand</b>	
Antrag 10/I/2019 Änderung § 35 Organisationsstatut der SPD (Parteiordnungsverfahren)		6
.....		
<b>Antrag 11/I/2019</b>	<b>Landesvorstand</b>	
Antrag 11/I/2019 Einfügen eines neuen § 1* Wahlordnung als ergänzende statutarische Bestimmung des Landesverbandes Berlin (Geltungsbereich)		7
.....		
<b>Antrag 12/I/2019</b>	<b>Landesvorstand</b>	
Antrag 12/I/2019 Änderung § 6 Geschäftsordnung für den Landesverband Berlin (Redereihenfolge, Redezeit)		7
.....		
<b>Antrag 13/I/2019</b>	<b>Landesvorstand</b>	
Antrag 13/I/2019 Änderung § 12 Geschäftsordnung für den Landesverband Berlin (Schluss der Debatte)		8
.....		

## Statuten- und Richtlinienänderungen

### Antrag 01/I/2019

#### Landesvorstand

#### Änderung § 23 Organisationsstatut der SPD (Parteivorstand)

- 1 Der Landesparteitag möge beschließen:
- 2 Der Bundesparteitag möge beschließen:
- 3
- 4 § 23 (1) Nr. f, Satz 1 Organisationsstatut wird wie folgt ge-
- 5 ändert:
- 6
- 7 Unter den in Einzelwahl zu wählenden Mitgliedern so-
- 8 wie unter den Mitgliedern des Parteivorstandes insge-
- 9 samt müssen Männer und Frauen mindestens zu 40 %
- 10 vertreten sein. Die Geschlechterquote **muss** auch bei der
- 11 Wahl der Stellvertreter / -innen Berücksichtigung finden.
- 12
- 13 *Siehe dazu Antrag 03/II/2018<sup>1</sup> sowie den dazugehörigen*
- 14 *Änderungsantrag 03.Ä1/II/2018<sup>2</sup>*

---

### Antrag 02/I/2019

#### Landesvorstand

#### Änderung § 13 Organisationsstatut der SPD (Mitgliederentscheid)

- 1 Der Landesparteitag möge beschließen:
- 2 Der Bundesparteitag möge Beschließen:
- 3
- 4 § 13 (1) Organisationsstatut wird wie folgt geändert:
- 5
- 6 Ein Mitgliederentscheid kann den Beschluss eines Organs
- 7 ändern, aufheben oder einen solchen Beschluss anstelle
- 8 eines Organs fassen. Der Kanzlerkandidat oder die Kanz-
- 9 lerkandidatin der SPD **wird** durch Mitgliederentscheid be-
- 10 stimmt, **wenn mehr als eine Bewerbung vorliegt**.
- 11
- 12 *Siehe dazu Antrag 01/II/2018 „Für eine starke SPD in Berlin:*
- 13 *SPD organisatorisch erneuern“ , Seite 4 Zeilen 159-162*

---

### Antrag 03/I/2019

#### Landesvorstand

#### Änderung § 13 Organisationsstatut der SPD (Mitgliederentscheid)

- 1 Der Landesparteitag möge beschließen:
- 2 Der Bundesparteitag möge beschließen:
- 3
- 4 § 13 (3) und 4 Organisationsstatut werden wie folgt geän-
- 5 dert und ein neuer Absatz 5 eingefügt:
- 6

7 (3) Ein Mitgliederentscheid findet aufgrund eines Mit-  
 8 gliederbegehrens statt. Das Mitgliederbegehren muss ei-  
 9 nen konkreten Entscheidungsvorschlag enthalten und mit  
 10 Gründen versehen sein. Es kommt zustande, wenn es bin-  
 11 nen einer Frist von drei Monaten von **fünf** Prozent der Mit-  
 12 glieder unterstützt wird.

13

14 (4) Ein Mitgliederentscheid findet ferner statt, wenn es  
 15 a) der Parteitag mit einfacher Mehrheit  
 16 b) oder der Parteivorstand mit Dreiviertelmehrheit be-  
 17 schließt

18 c) oder wenn es mindestens zwei Fünftel der Bezirksvor-  
 19 stände **oder der Unterbezirksvorstände** beantragen

20 Diese Beschlüsse oder Anträge müssen einen Entschei-  
 21 dungsvorschlag enthalten und mit Gründen versehen  
 22 sein.

23

24 **(5) Außerdem können vor Abschluss von Koalitionsverträ-**  
 25 **gen auf Bundes- und Landesebene die Mitglieder über das**  
 26 **geplante Regierungsbündnis entscheiden.**

27

28 *Siehe dazu Antrag 01/II/2018 „Für eine starke SPD in Berlin:*  
 29 *SPD organisatorisch erneuern“ Seite 4 Zeilen 164-165 und*  
 30 *Seite 5 Zeilen 174-179*

#### **Antrag 04/I/2019**

##### **Landesvorstand**

#### **Verfahrensrichtlinie zum Mitgliederentscheid gemäß § 13 (7) Organisationsstatut**

1 Der Landesparteitag möge beschließen:

2 Der Bundesparteitag möge beschließen:

3 Der Parteivorstand möge beschließen:

4

5 Der Parteivorstand wird aufgefordert, in der Verfahrens-  
 6 richtlinie für Mitgliederentscheide gemäß § 13 (7) OrgS-  
 7 tatut zu regeln, dass die Anliegen bei Mitgliederbegeh-  
 8 ren oder die Abstimmungsalternativen bei Mitgliederent-  
 9 scheiden in der Partei möglichst elektronisch oder auf den  
 10 üblichen innerparteilichen Informationskanälen und oh-  
 11 ne zusätzliche Kosten zu verursachen bekannt zu machen  
 12 sind. Dabei soll stets die Chancengleichheit gewahrt wer-  
 13 den. Die Unterschriften werden in den Geschäftsstellen  
 14 gesammelt.

15 *Siehe dazu Antrag 01/II/2018 „Für eine starke SPD in Berlin:*

16 *SPD organisatorisch erneuern“ Seite 5 Zeilen 181-186*

#### **Antrag 05/I/2019**

##### **Landesvorstand**

#### **Änderung § 13\* Organisationsstatut der SPD (Mitgliederentscheid im Landesverband Berlin)**

1 Der Landesparteitag möge beschließen:  
 2  
 3 § 13\* Organisationsstatut wird wie folgt geändert:  
 4  
 5 (1) Für einen Mitgliederentscheid auf Landes- und Kreis-  
 6 ebene gilt § 13 Organisationsstatut entsprechend, wobei  
 7 bei einem Mitgliederentscheid auf Landesebene an die  
 8 Stelle des Parteivorstandes der Landesvorstand und auf  
 9 Kreisebene der Kreisvorstand, **an die Stelle von mindes-**  
 10 **tens zwei Fünftel der Bezirksvorstände auf Bundesebene**  
 11 **ein Drittel der Kreisvorstände tritt.**  
 12  
 13 **(2) Die Spitzenkandidatur für die Wahl zum Abgeordne-**  
 14 **tenhaus wird durch Mitgliederentscheid bestimmt, wenn**  
 15 **mehr als eine Bewerbung vorliegt. Das gleiche gilt, wenn**  
 16 **außerhalb von Wahlen zum Abgeordnetenhaus eine No-**  
 17 **minierung für das Amt des Regierenden Bürgermeis-**  
 18 **ters/der Regierenden Bürgermeisterin notwendig wird.**  
 19  
 20 **(3) Außerdem können vor Abschluss von Koalitionsverträ-**  
 21 **gen auf Landesebene die Mitglieder über das geplante Re-**  
 22 **gierungsbündnis entscheiden.**  
 23  
 24 (4) Der Landesvorstand erlässt Richtlinien, die die Verfah-  
 25 rensrichtlinien des Parteivorstandes gemäß § 13 Absatz 7  
 26 Organisationsstatut ergänzen.  
 27  
 28 **(5) In diesen Richtlinien können auch Zugangsbeschrän-**  
 29 **kungen zur Teilnahme als Kandidat\*in und Sonderrege-**  
 30 **lungen für den Fall einer äußerst kurzfristigen Wahl ge-**  
 31 **troffen werden.**  
 32  
 33 *Siehe dazu Antrag 01/II/2018 „Für eine starke SPD in Berlin:*  
 34 *SPD organisatorisch erneuern“ Seite 4 Zeilen 159-165, Seite*  
 35 *5 Zeilen 174-176*

**Antrag 06/I/2019****Landesvorstand****Änderung § 15 Organisationsstatut der SPD (Parteitag, Zusammensetzung)**

1 Der Landesparteitag möge beschließen:  
 2 Der Bundesparteitag möge beschließen:  
 3  
 4 § 15 (2) Organisationsstatut wird wie folgt geändert:  
 5  
 6 Mit beratender Stimme nehmen am Parteitag teil:  
 7 1. die beratenden Mitglieder des Parteivorstandes;  
 8 2. die Mitglieder der Kontrollkommission und der Bun-  
 9 desschiedskommission;  
 10 3. ein Zehntel der Bundestagsfraktion;  
 11 4. ein Zehntel der Gruppe der SPD-Abgeordneten im

- 12 Europaparlament.  
13 5. jeweils ein/e Delegierter/e der Arbeitsgemeinschaf-  
14 ten, Themenforen und Arbeitskreise auf Bundesebe-  
15 ne.  
16 6. **die sozialdemokratischen Mitglieder der Bundesre-**  
17 **gierung**  
18  
19 *Siehe dazu Antrag 01/II/2018 „Für eine starke SPD in Berlin:*  
20 *SPD organisatorisch erneuern“ Seite 9 Zeilen 356-357*

---

**Antrag 07/I/2019**

**Landesvorstand**

**Änderung § 15\* Organisationsstatut der SPD (Landesparteitag)**

- 1 Der Landesparteitag möge beschließen:  
2  
3 § 15\* (2) Organisationsstatut wird wie folgt geändert:  
4  
5 Mit beratender Stimme gehören dem Landesparteitag an:  
6  
7 a) die Mitglieder des Landesvorstandes,  
8  
9 b) die Landesrevisoren und -revisorinnen,  
10  
11 c) die Mitglieder des Abgeordnetenhauses,  
12  
13 d) die Vorsitzenden der Fachausschüsse und Foren,  
14  
15 e) die Berliner Bundestagsabgeordneten,  
16  
17 f) die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats,  
18  
19 g) die sozialdemokratischen Staatssekretär\*innen,  
20  
21 **h) die dem Landesverband angehörenden Mitglieder des**  
22 **Europäischen Parlaments,**  
23  
24 **i) die dem Landesverband angehörenden Mitglieder der**  
25 **Bundesregierung,**  
26  
27 **j) die sozialdemokratischen Mitglieder der Bezirksämter**  
28  
29 *Siehe dazu Antrag 01/II/2018 „Für eine starke SPD in Berlin:*  
30 *SPD organisatorisch erneuern“ Seite 9 Zeilen 351-354*

---

**Antrag 08/I/2019**

**Landesvorstand**

**Änderung § 22 a\* Organisationsstatut der SPD (Kreisdelegiertenversammlung)**

- 1 Der Landesparteitag möge beschließen:  
2  
3 § 22 a\* (3) Organisationsstatut wird wie folgt geändert:  
4  
5 Mit beratender Stimme gehören der Kreisdelegiertenver-  
6 sammlung an:  
7  
8 a) die Mitglieder des Kreisvorstandes,  
9  
10 b) die Kreisrevisoren und -revisorinnen,  
11  
12 c) die Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlung,  
13  
14 d) die dem Kreis angehörenden Vorsitzenden der Fachaus-  
15 schüsse,  
16  
17 e) die Vorsitzenden der vom Kreisvorstand eingerichteten  
18 Facharbeitskreise auf Kreisebene.  
19  
20 **f) die dem Kreis angehörenden sozialdemokratischen**  
21 **Mitglieder der Bundesregierung und Staatssekretär\*in-**  
22 **nen**  
23  
24 *Siehe dazu Antrag 01/II/2018 „Für eine starke SPD in Berlin:*  
25 *SPD organisatorisch erneuern“ Seite 9 Zeilen 351-354*

---

**Antrag 09/I/2019**

**Landesvorstand**

**Änderung § 35 Organisationsstatut der SPD (Parteiordnungsverfahren)**

- 1 Der Landesparteitag möge beschließen:  
2 Der Bundesparteitag möge beschließen:  
3  
4 § 35 (1) Organisationsstatut wird wie folgt geändert:  
5  
6 **Parteischädigend verhält sich insbesondere, wer gegen**  
7  
8 1. die Statuten oder  
9 2. die Grundsätze oder  
10 3. die Ordnung der Partei verstößt.  
11  
12 **Gegen ein Mitglied, dass sich parteischädigend verhält,**  
13 **kann ein Parteiordnungsverfahren durchgeführt werden.**  
14  
15 Gegen die Grundsätze der SPD verstößt insbesondere, wer  
16 das Gebot der innerparteilichen Solidarität außer Acht  
17 lässt oder sich einer ehrlosen Handlung schuldig macht.  
18  
19 Gegen die Ordnung der Partei verstößt insbesondere, wer  
20 beharrlich Beschlüssen des Parteitages oder der Parteior-  
21 ganisation zuwiderhandelt.  
22

- 23 *Siehe dazu Antrag 01/II/2018 „Für eine starke SPD in Berlin:*  
24 *SPD organisatorisch erneuern“ Seite 3 Zeilen 95-97.*
- 

#### **Antrag 10/I/2019**

##### **Landesvorstand**

#### **Änderung § 35 Organisationsstatut der SPD (Parteiordnungsverfahren)**

- 1 Der Landesparteitag möge beschließen:  
2 Der Bundesparteitag möge beschließen:  
3  
4 § 35 (3) Organisationsstatut wird wie folgt geändert:  
5  
6 Auf Ausschluss kann nur erkannt werden, wenn das Mit-  
7 glied vorsätzlich gegen die Statuten oder erheblich ge-  
8 gen die Grundsätze oder die Ordnung der Partei verstoßen  
9 hat und dadurch schwerer Schaden für die Partei entstan-  
10 den ist. **Ein schwerer Schaden entsteht insbesondere da-**  
11 **durch, dass öffentlich in Schriften oder mittels Rundfunk-,**  
12 **Medien- oder Telediensten Menschen ihre Gleichwertig-**  
13 **keit aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Abstammung, ihrer**  
14 **Herkunft, ihres Glaubens, ihrer Behinderung oder ihrer se-**  
15 **xuellen Identität abgesprochen wird.** Wer aus der Partei  
16 ausgeschlossen wurde, darf nicht länger in Gliederungen  
17 und Arbeitsgemeinschaften mitarbeiten.  
18 *(erneute Einbringung des Antrags 02/I/2013)*  
19  
20 *Siehe dazu Antrag 01/II/2018 „Für eine starke SPD in Berlin:*  
21 *SPD organisatorisch erneuern“ Seite 3 Zeilen 95-97.*
- 

#### **Antrag 11/I/2019**

##### **Landesvorstand**

#### **Einfügen eines neuen § 1 \* Wahlordnung als ergänzende statutarische Bestimmung des Landesverbandes Berlin (Geltungsbereich)**

- 1 Der Landesparteitag möge beschließen:  
2  
3 **Einfügen eines neuen § 1 \* Wahlordnung als ergänzen-**  
4 **de statutarische Bestimmung des Landesverbandes Berlin**  
5 **(Geltungsbereich)**  
6  
7 **Diese Wahlordnung gilt auch für Fachausschüsse im Lan-**  
8 **desverband Berlin.**  
9  
10 *Siehe dazu Antrag 01/II/2018 „Für eine starke SPD in Berlin:*  
11 *SPD organisatorisch erneuern“ Seite 12 Zeilen 505-506.*
-

**Antrag 12/I/2019****Landesvorstand****Änderung § 6 Geschäftsordnung für den Landesverband Berlin (Redereihenfolge, Redezeit)**

- 1 Der Landesparteitag möge beschließen:  
2  
3 § 6 Geschäftsordnung wird folgt geändert:  
4  
5 (1) Die Versammlungsleitung hat zu dem jeweiligen Ta-  
6 gesordnungspunkt zunächst dem Referenten oder der Re-  
7 ferentin das Wort zu erteilen. Antragsteller erhalten das  
8 Wort zur Begründung ihres Antrages.  
9  
10 (2) Anschließend findet die Debatte statt. **Die Redelisten**  
11 **auf Landesparteitagen und Kreisdelegiertenversammlun-**  
12 **gen sollen nach dem Reißverschlussprinzip quotiert er-**  
13 **stellt werden. Zur Redeliste zählt nicht die Einbringung**  
14 **des Antrages.**  
15  
16 (3) Die Versammlung kann die Redezeit auf eine bestimm-  
17 te Dauer begrenzen.  
18  
19 **(4) Delegierte (bzw. Teilnehmende), die noch nicht das**  
20 **Wort hatten, werden vorgezogen.**  
21  
22 (5) Will sich der Leiter oder die Leiterin der Versammlung  
23 an der Debatte beteiligen, so muss er oder sie in die Rede-  
24 liste eingetragen werden. Während seiner oder ihrer Rede  
25 führt der Stellvertreter oder die Stellvertreterin den Vor-  
26 sitz.  
27  
28 (6) Kurze Erklärungen und Erläuterungen, die geeignet  
29 sind, die Debatte abzukürzen, kann die Versammlungslei-  
30 tung jederzeit abgeben.  
31  
32 (7) Nach der Debatte steht dem Referenten oder der Refe-  
33 rentin das Schlusswort zu.  
34  
35 *Siehe dazu Antrag 01/II/2018 „Für eine starke SPD in Berlin:*  
36 *SPD organisatorisch erneuern“ Seite 9 Zeilen 368-374.*

**Antrag 13/I/2019****Landesvorstand****Änderung § 12 Geschäftsordnung für den Landesverband Berlin (Schluss der Debatte)**

- 1 Der Landesparteitag möge beschließen:  
2  
3 § 12 Geschäftsordnung wird folgt geändert:  
4  
5 Einen Antrag auf Schluss der Debatte darf nur ein Ver-  
6 sammlungsteilnehmer oder eine Sammlungsteilneh-  
7 merin stellen, der oder die sich an der Aussprache zum be-



8 treffenden Punkt der Tagesordnung nicht beteiligt hat.  
9  
10 **Die Redeliste auf Landesparteitagen und Kreisdelegier-**  
11 **tenversammlungen wird geschlossen, wenn die Quote**  
12 **nicht mehr eingehalten werden kann. Die Redeliste kann**  
13 **per Geschäftsordnungsantrag (der durch das Plenum ge-**  
14 **stellt wird) für jeweils drei weitere Personen eines Ge-**  
15 **schlechts geöffnet werden.**  
16  
17 **Das gilt nicht für die Aussprache oder Nominierung von**  
18 **Kandidatinnen und Kandidaten zu öffentlichen Wahlen.**  
19  
20 *Siehe dazu Antrag 01/II/2018 „Für eine starke SPD in Berlin:*  
21 *SPD organisatorisch erneuern“ Seite 9 Zeilen 368-374.*



LANDESPARTEITAG DER BERLINER SPD  
16./17. NOVEMBER 2018

MARITIM BERLIN

## 1 BESCHLUSS DES LANDESPARTEITAGES:

### 2 **FÜR EINE STARKE SPD IN BERLIN: SPD ORGANISATORISCH ERNEUERN**

---

#### 3 4 **1. Einleitung**

5 Nach den schlechten Wahlergebnissen der SPD auf Bundes- und Landesebene hallt der Ruf nach poli-  
6 tischer und organisatorischer Erneuerung durch die Sozialdemokratische Partei. Dabei ist die Erwar-  
7 tung groß, dass sich die Partei neuen gesellschaftlichen Entwicklungen anpasst und für ihre Mitglie-  
8 der attraktive, neue Beteiligungsverfahren und moderne innerparteiliche Strukturen bietet.

9  
10 Um die zahlreichen Anträge im Gesamtzusammenhang zu beraten sowie Verfahrensvorschläge zu  
11 machen und ggf. Änderungen der Statuten vorzuschlagen, setzte der Landesparteitag der Berliner  
12 SPD eine Organisationspolitische Kommission ein.

13  
14 Seit Januar 2018 befassten sich Vertreter\*innen des Landesvorstands, aller Kreise, von Arbeitsge-  
15 meinschaften und der Statutenkommission mit der innerparteilichen Organisation.

16  
17 Die Kommission gliederte ihre Beratungen in 15 Arbeitsgruppen, die sich in unterschiedlichen Frage-  
18 stellungen zum Beispiel mit der Betreuung und den Beteiligungsmöglichkeiten der Mitglieder, mit  
19 der Organisationsstruktur, der Kampagnenfähigkeit, der Zusammenarbeit der Gliederungen oder  
20 dem Landesparteitag beschäftigten.

21  
22 Es ging sowohl darum, zu klären, was sich in der Vergangenheit bewährt hat, als auch, vorliegende  
23 Änderungsvorschläge zu diskutieren und - gegebenenfalls strittig - abzustimmen. Dabei gab es ein-  
24 stimmige Voten, oft aber auch mehr oder weniger knappe Mehrheitsentscheidungen und unverän-  
25 derte Minderheitsmeinungen.

26  
27 Bei aller Debatte im Detail war sich die Kommission einig, dass die Meinungs- und Willensbildung  
28 innerhalb der Partei auch künftig fair und transparent von unten nach oben organisiert werden  
29 muss.

30  
31 Jedem Mitglied muss - unabhängig von *sozialer Klasse*, Herkunft, Religion, Geschlecht, sexueller Ori-  
32 entierung, Alter oder anderer persönlicher Merkmale - das gleiche Recht garantiert werden, sich frei  
33 und ungehindert an der Meinungs- und Willensbildung der Partei zu beteiligen.

34 Zugleich müssen die demokratisch legitimierten Vorstände auf jeder Ebene handlungsfähig sein,  
35 damit die Partei in der politischen Auseinandersetzung bestehen und die eigenen Beschlüsse in Re-  
36 gierungshandeln umsetzen kann. Das wird ohne eine aktive Mitgliedschaft und gesunde Finanzen  
37 nicht gelingen.

38  
39 Notwendig ist daneben ein breit angelegter Prozess für ein neues Grundsatzprogramm der SPD, da-  
40 mit sich die SPD glaubwürdig politisch neu aufstellen kann.

41



42 **2. Mitglieder**

43 Die SPD ist und bleibt eine Mitgliederpartei. Die Mitglieder tragen die Partei. Ohne das überwiegend  
44 ehrenamtliche Engagement der Genossinnen und Genossen wäre die SPD weder kampagnen- oder  
45 wahlkampffähig noch könnte sie ihrem Verfassungsauftrag gerecht werden, an der Willensbildung  
46 des Volkes mitzuwirken.

47  
48 Grundvoraussetzung für eine starke SPD ist ein attraktives, begeisterndes und glaubwürdiges Poli-  
49 tikangebot. Nur damit können Wahlen gewonnen und politische Forderungen umgesetzt werden.

50  
51 Die Analyse der Wahl 2017 ist aus Sicht der Organisationspolitischen Kommission eine gute Grund-  
52 lage, um über Fehler der Vergangenheit zu diskutieren und dann konkrete Schlussfolgerungen zu  
53 ziehen. Ein Neuanfang bedarf neben innenorganisatorischer Neuerungen vor allem, dass künf-  
54 tig verlässliche und berechenbare politische Positionen erarbeitet werden, dass keine leere Verspre-  
55 chen gemacht werden, dass die SPD mit verständlicher Sprache spricht, mit der Zivilgesellschaft ko-  
56 operiert sowie gut und wirksam regiert.

57  
58 Dabei muss die SPD mit ihren Forderungen stets sichtbar bleiben und ihre Parteikultur pflegen. Für  
59 Mitglieder und Bürger\*innen, die noch über ihren Beitritt nachdenken, ist wichtig, wie die SPD mit  
60 ihrer Geschichte umgeht, ob die Mitglieder wertschätzende Erfahrungen in der Partei machen, wie  
61 Entscheidungen in der SPD zustande kommen, welchen Einfluss Mitglieder tatsächlich haben und ob  
62 Hürden für ein aktives Engagement abgebaut werden müssen.

63  
64 Deshalb gilt es, möglichst viele unserer Mitglieder für die Mitwirkung in der Partei zu begeistern, ihr  
65 Wissen und ihre Kenntnisse zu nutzen und sie für die Übernahme von Verantwortung vorzubereiten.

66  
67 Um herauszufinden, welche Unterstützung die Mitglieder erwarten und was inaktive Mitglieder mo-  
68 tivieren könnte, künftig mitzutun, schlägt die Kommission einen berlinweite elektronische Umfrage  
69 bei allen Berliner SPD-Mitgliedern vor.

70  
71 ***Der Landesverband wird aufgefordert, auf geeignete Weise den Beruf sowie die Interessen, Spezialwis-  
72 sen und Zeitbudgets der Mitglieder auf freiwilliger Basis abzufragen und eine Bestandsanalyse vorzu-  
73 nehmen, die eine zielgruppenorientiertere Politik und ein verbessertes Einbinden der Mitglieder in spä-  
74 tere Projekte ermöglicht.***

75  
76 ***Die Mitglieder der SPD Berlin sollen in einer Onlinebefragung zu Ihren rassistischen Diskriminierungser-  
77 fahrungen befragt werden.***

78  
79 Wir wenden uns gegen Sexismus, Rassismus und andere Diskriminierungen. Wir schaffen ein Klima,  
80 das dieses nicht duldet. Tritt es dennoch auf, darf und muss es angesprochen werden. Es ist die Ver-  
81 antwortung aller, in der Partei im Rahmen ihrer Möglichkeiten gegen Diskriminierungen vorzugehen.

82  
83 Wir richten ein Gremium im Landesverband ein, das für Betroffene von Sexismus, Rassismus und  
84 anderer Diskriminierungen als Ansprechpartner dient, das Betroffene unterstützt und ggf. Klärungen



LANDESPARTEITAG DER BERLINER SPD  
16./17. NOVEMBER 2018

MARITIM BERLIN

85 versucht. Das Nähere zu diesem Gremium wird vom Landesvorstand geregelt. Dabei greift er auf die  
86 Erfahrungen der Jusos mit ihrer Anti-Sexismus-Kommission zurück. Die Mitglieder des Gremiums  
87 müssen geschult werden.

88 *Dieses Gremium ist mit bestehenden Instrumenten auf Landes- und Kreisebene zu verknüpfen, um ein*  
89 *kohärentes Gesamtkonzept zu bieten.*

90

91 *Darüber hinaus werden auf den Landesparteitagen der SPD Berlin ein Vertrauens-Team anwesend sein,*  
92 *welches aus mindestens zwei Genoss\*innen bestehen soll, quotiert besetzt sein soll und dort offiziell*  
93 *genannt werden, um sicherzustellen, dass es allen Teilnehmer\*innen bekannt ist.*

94

95 Wir dulden Sexismus, Rassismus und anderes diskriminierendes Verhalten in unserer Partei nicht. Bei  
96 schweren Fällen muss dies zum Ausschluss aus der Partei führen. Die Statutenkommission prüft, ob  
97 hierfür statutarische Änderungen nötig sind.

98

#### 99 **a. Bildungsangebote**

100 Ferner regt die Kommission an, mehr und neue Bildungsangebote für Mitglieder auch außerhalb von  
101 Wahlkampfzeiten zu entwickeln.

102

103 So spricht sie sich beispielsweise für Fortbildungsangebote zu Moderation und Statut aus.

104

105 Schulungen sollen Mitgliederbeauftragte bei der Ansprache der inaktiven Mitglieder unterstützen.

106 *Der Landesverband wird aufgefordert, ein Konzept für Neumitglieder zu erarbeiten. (Auf Grundlage des*  
107 *Antrags WV 16/I/2018)*

108

109 Vor allem für neue Mitglieder soll es „Einstiegsseminare in die Parteiarbeit“ geben, in denen in knap-  
110 per Form ein Einstieg in politische Gespräche vermittelt wird, wie sie – nicht nur – im Wahlkampf  
111 geführt werden.

112 Ferner sollen Neumitglieder gezielt über ihre Beteiligungsmöglichkeiten in Abteilungen, Arbeitsge-  
113 meinschaften, Foren oder Fachausschüssen informiert werden.

114

115 Das Starter-Paket soll darüber hinaus auch das Leitbild zur Gleichstellung enthalten.

116

#### 117 **b. Vereinbarkeit von Beruf, Familie und politisches Engagement**

118 Um auch Eltern die Teilnahme an Sitzungen in Abteilung, Kreis oder Land zu ermöglichen, soll grund-  
119 sätzlich Kinderbetreuung für Kreisdelegiertenversammlungen und Landesparteitage angeboten wer-  
120 den. *Der Landesvorstand und die Kreise entwickeln ein Konzept, wie der Anspruch auf weitere Parteig-*  
121 *remien ausgeweitet werden kann.*

122 Über eine eventuelle Erstattung von Babysitterkosten kann auf der jeweiligen Ebene entschieden  
123 werden.

124

125 Die Kommission empfiehlt den Gremien, ihre Termine langfristig zu planen, um den Mitgliedern die  
126 Teilnahme zu erleichtern. Dabei können Gremien auch über alternierende Zeiten für den Sitzungsbe-  
127 ginn entscheiden.



LANDESPARTEITAG DER BERLINER SPD  
16./17. NOVEMBER 2018

MARITIM BERLIN

128

129 **Sitzungen auf allen Ebenen und in allen Gliederungen der SPD Berlin sollen** transparent und im zeitli-  
130 chen Verlauf realistisch geplant und die Planung transparent kommuniziert werden. **Dabei soll ein**  
131 **Sitzungsende mit Versenden der Tagesordnung festgelegt werden** und sollte dann eingehalten wer-  
132 den.

133

134 Ihre Sitzungen sollen in der Regel nicht länger als zwei Stunden dauern. Abteilungen und Arbeitsge-  
135 meinschaften sollen mindestens alle acht Wochen parteiöffentlich tagen.

136

137 Quotierte Redelisten sollen auf allen Ebenen der Berliner SPD eingehalten werden.

138

139 Ein „Funktionssharing“ - die Besetzung einer Funktion mit zwei Genoss\*innen, die sich die Arbeit tei-  
140 len - muss zunächst rechtlich geprüft werden.

141

142 Zur Unterstützung der Organisation und Struktur von Sitzungen erstellt der Landesverband einen  
143 empfehlenden Leitfaden. Einen „Verhaltenskodex“ lehnt die Kommission ab.

144

### 145 **c. Mitgliederbeteiligung**

146 Die SPD muss interessant bleiben und Ort der politischen Willensbildung sein, unter anderem mit der  
147 Erarbeitung neuer interessanter Veranstaltungsformate wie Zukunftswerkstätten oder Programmfo-  
148 ren und mit mehr digitalen Möglichkeiten der Beteiligung.

149

150 Intransparente Verfahren bei der Aufstellung von Kandidierenden, aber auch bei der Erarbeitung von  
151 Papieren oder Programmen, sind hingegen geeignet, Mitglieder zu demotivieren. Deshalb wird die  
152 SPD Berlin darauf achten, dass die Verfahren zur Aufstellung von Kandidat\*innen durchsichtig und  
153 fair gestaltet werden.

154

155 Die Kommission hat sich für erweiterte Beteiligungsinstrumente ausgesprochen, dies allerdings  
156 grundsätzlich an die Möglichkeit der elektronischen Umsetzung gekoppelt - schon um die zusätzli-  
157 chen Kosten in Grenzen zu halten und die Kampagnenfähigkeit der SPD nicht zu gefährden.

158

159 Dies vorausgesetzt, empfiehlt die Kommission, künftig die Kanzler\*innen-Kandidatur, die Spitzen-  
160 kandidatur für die Abgeordnetenhauswahl sowie und/oder die Kandidatur für das Amt des/der Re-  
161 gierende/r Bürgermeister\*in obligatorisch per Mitgliederentscheid zu ermitteln - wenn mehr als eine  
162 Bewerbung vorliegt.

163

164 Außerdem **können** vor Abschluss von Koalitionsverträgen auf Bundes- und Landesebene ie Mitglieder  
165 über das geplante Regierungsbündnis entscheiden.

166

167 Anders sieht es die Kommission bei Spitzenfunktionen der Partei. Weder beim Parteivorsitz noch bei  
168 der/dem Generalsekretär\*in oder den Direktkandidaturen für die Parlamente auf Bundes-, Landes-  
169 oder Europaebene sollen obligatorische Mitgliederbefragungen eingeführt werden.

170



171 Der Vorschlag, durch eine Statutenänderung die Kandidat\*innen-Aufstellung für öffentliche Ämter  
172 durch eine Wahlkreisvollversammlung zu ermöglichen, wurde abgelehnt.

173

174 Zur Durchsetzung eines Mitgliederentscheids spricht sich die Kommission für ein Quorum von zwei  
175 Fünftel der Unterbezirke auf der Bundesebene und ein Drittel der Kreisvorstände auf der Landesebe-  
176 ne.

177

178 Die Kommission empfiehlt mehrheitlich, das Quorum für ein Mitgliederbegehren auf **Bundes- und**  
179 **Landesebene** von zehn auf fünf Prozent der Mitgliedschaft abzusenken.

180

181 Die jeweiligen Vorstände sollen künftig verpflichtet werden, die Anliegen bei Mitgliederbegehren  
182 oder die Abstimmungsalternativen bei Mitgliederentscheiden in der Partei bekannt zu machen, mög-  
183 lichst elektronisch oder auf den üblichen innerparteilichen Informationskanälen und ohne zusätzli-  
184 che Kosten zu verursachen.

185 Dabei soll stets die Chancengleichheit gewahrt werden. Die Unterschriften werden in den Geschäfts-  
186 stellen gesammelt.

187

188 Die Kreise werden zur Durchführung von eigenen elektronischen Mitgliederumfragen ermutigt und  
189 unterstützt.

190

191 Zugleich spricht sich die Kommission gegen die Einführung plebiszitärer Elemente aus. So sollen die  
192 Vorstände nicht verpflichtet werden, die Mitglieder regelmäßig und von sich aus vor wichtigen in-  
193 haltlichen Entscheidungen zu befragen oder die politische Meinung der Basis zu erkunden.

194

#### 195 **4. Kampagnen**

196 Dreh- und Angelpunkt jeder Kampagnenfähigkeit ist das Ehrenamt, die Mund- zu Mund-Propaganda,  
197 die Überzeugungsarbeit in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Freizeit. Dazu gehört allerdings auch  
198 eine mitreißende Politik, über die man spricht.

199 Der SPD Landesverband Berlin hat mit einer steigenden Mitgliederzahl und einem geringeren Durch-  
200 schnittsalter der Mitglieder als im Bundesschnitt gute Voraussetzungen, erfolgreich Kampagnen und  
201 Wahlkämpfe zu bestehen.

202

##### 203 **a. Starke SPD in der ganzen Stadt**

204 Die Kommission war sich einig, dass in Berlin keine weißen Flecken entstehen dürfen, auf denen die  
205 SPD nicht präsent ist.

206

207 So ist die Unterstützung strukturell schwacher Stadtgebiete beispielsweise in den ehemaligen Ost-  
208 bezirken notwendig. Ohne eine Verbesserung der Ergebnisse im Osten und Südosten der Stadt verlie-  
209 ren wir unsere Mehrheitsfähigkeit.

210

211 In einer Projektgruppe können rechtzeitig vor der Wahl 2021 inhaltliche, programmatische sowie  
212 strategische Lösungsansätze erarbeitet werden.

213

214 Der Landesvorstand benennt eine\*n Beauftragte\*n für strukturschwache Kreise, damit die Thematik  
215 im Landesvorstand auch gebündelt präsent bleibt und mit Arbeitsaufträgen versehen werden kann.  
216 Eine\*n Beauftragte\*n für die Wahlkampfkoordinierung in den östlichen Bezirken lehnt die Kommissi-  
217 on ab.

218  
219 Die Forderung, bei der Aufstellung der Landesliste für die nächste Bundestagswahl die Wahlkreise  
220 Marzahn-Hellersdorf, Treptow-Köpenick und Lichtenberg mit einem festen Platz bis Platz 6 auf der  
221 Landesliste zu berücksichtigen, fand keine Mehrheit.

222  
223 Die Kommission stimmte ferner mit breiter Mehrheit dagegen, dass bei der Aufstellung von Listen  
224 mindestens ein Drittel der aussichtsreichen Plätze an neue Kandidat\*innen vergeben werden sollen,  
225 die vorher noch kein Mandat hatten.

226

#### 227 **b. Präsenz**

228 Die SPD muss wahrgenommen und möglichst das ganze Jahr über in der Stadt sichtbar sein.  
229 Rote Busse können vor allem dort eingesetzt werden, wo ansonsten kaum noch Aktivitäten stattfin-  
230 den. Die Rote-Busse-Teams werden entsprechend geschult.  
231 Das BeTeam wird verstetigt.

232

233 Es wird ein Personalpool - die „Solidargruppe“ - von Freiwilligen eingerichtet, der über den eigenen  
234 Verteiler erreichbar ist. Ziel ist die Unterstützung bei Aktionen und Veranstaltungen auch außerhalb  
235 der Wahlkampfzeit.

236

237 Spitzenkandidat\*innen und Mandatsträger\*innen, aber auch der gewählte Landesvorstand der SPD  
238 Berlin, werden dazu verpflichtet, sich solidarisch und proaktiv - auch außerhalb von Wahlkampfzei-  
239 ten - in strukturschwachen Kreisen und Abteilungen verstärkt Präsenz zu zeigen.

240

241 *Der Landesvorstand wird aufgefordert, eine Abteilungsvorsitzendenkonferenz zweimal im Jahr in ei-*  
242 *nem interaktiven Format durchzuführen. Das dient dem Zusammenwirken zwischen Landesvorstand*  
243 *und Abteilungen und stärkt außerdem eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit. Wer sich kennt,*  
244 *der schätzt sich und kann voneinander leichter lernen und gemeinsam Dinge bewegen.*

245

246 Darüber hinaus schafft der Landesverband Equipment an, das die Abteilungen zum Selbstkostenpreis  
247 ausleihen können. Damit werden sie unabhängig von teuren Fremd-Anbietern.

248

249 *In einer Stadt der Gegensätze und Unterschiede kann es nicht nur eine Antwort geben. Deshalb kann es*  
250 *in Zukunft auch nicht mehr nur „die eine“ Kampagne geben und es bedarf überdies mehrerer Personen,*  
251 *die mit den Zielen und Werten der SPD glaubwürdig in Verbindung gebracht werden.*

252

253 Die Kommission regt zwei bis drei thematische Mini-Kampagnen des Landesverbandes in Zusam-  
254 menarbeit mit Kreisen zu wichtigen, die Stadt bewegenden Themen an.

255 **Die Erfahrungen aus den Kampagnen sind im Wahlkampf zu berücksichtigen.**

256 Das Kurt-Schumacher-Haus und die zwölf Kreisbüros dienen als gut vernetzte Dienstleister für die



257 Ehrenamtlichen.

258

259 Veranstaltungen mit Partnern in den Kiezen haben sich darüber hinaus bewährt. Vergleichsweise  
260 günstige Postkartenkampagnen (kommerzielle Kneipendisplays) unterstützen die Wahrnehmung der  
261 SPD über das ganze Jahr.

262

263 Die enge Bindung der SPD an die Gewerkschaften wird verstärkt. So wird die Arbeit des Gewerk-  
264 schaftspolitischen Beirats intensiviert.

265 Es wird eine jährliche Konferenz mit Betriebs- und Personalräten organisiert.

266

267 ***Der Landesvorstand wird aufgefordert, die Zusammenarbeit mit nahestehenden Organisationen der***  
268 ***SPD Berlin zu stärken. Auch muss ein Format gefunden werden, wie eine dauerhafte Präsenz gewähr-***  
269 ***leistet und ein jährliches Treffen organisiert werden kann.***

270

## 271 5. Wahlkampf

272 Der Parteivorstand und der Landesvorstand sollen Entwürfe für Wahlprogramme mindestens sechs  
273 Monate vor dem jeweiligen Parteitag beschließen und zur Debatte in die Partei geben.

274

275 ***Um Frauenpolitik sichtbar zu machen, fordern wir von allen Genossinnen und Genossen in künftigen***  
276 ***Wahlkämpfen***

277 1. ***Beispiele für historische Leistungen der SPD im Bereich der Gleichstellung***

278 2. ***Erfolge unserer aktuellen Politik für Frauen***

279 3. ***Beispiele für unsere künftige Frauenpolitik in den unterschiedlichen Politikfeldern***

280

281 ***in angemessener Weise darzustellen, und entsprechendes Wahlkampfmaterial zu erarbeiten oder erar-***  
282 ***beiten zu lassen.***

283

284 Um die Wahlkämpfer besser zu unterstützen, ist sich die Kommission einig, dass die Abteilungen die  
285 wesentlichen Materialien des Wahlkampfes drei Monate vor dem Wahltermin erhalten sollen.

286

287 Bei Give-Aways beschränkt sich der Landesverband auf wenige klassische ***fair gehandel-***  
288 ***te, umweltfreundliche und innovative*** Produkte und stellt den Wahlkämpfenden rechtzeitig Prototy-  
289 pen vor. Materialschlachten und „Last-Minute-Schnellschüsse“ soll es möglichst nicht mehr geben.  
290 ***Möglichkeiten zur Individualisierung von Give-Aways entlang von wahlkreis- und bezirksspezifischen***  
291 ***Themen und Gegebenheiten werden geprüft.***

292 Bei der Großflächenwerbung kann zugunsten von regionalisierten Kampagnen und persönlichem  
293 Wahlkampf gespart werden.

294 Ferner sollen größere und kleinere Abteilungen des Landesverbands ermutigt werden, Huckepack-  
295 Teams zu bilden, um gemeinsame Aktivitäten zu organisieren und sich gegenseitig zu unterstützen.

296

297 Da auf Sommer- und Familienfesten auch viele Nichtmitglieder angesprochen und Kontakte ge-  
298 knüpft werden können, entwickelt der Landesverband eine Handreichung für die Abteilungen mit  
299 gebündeltem Know-How für die Organisation solcher Feste. Dabei soll es auch um die Genehmi-





300 gungsverfahren gehen.  
301 In einem Leitfaden werden die Abteilungen außerdem über die Möglichkeiten analoger oder digitaler  
302 Werbung für ihre Veranstaltungen informiert.

303

## 304 **6. Landesparteitage**

305 Die Berliner SPD ist und bleibt eine Programm- und Mitgliederpartei. Zu jedem Parteitag liegen aus  
306 allen Gliederungen Anträge vor. Es hat sich bewährt, diese Anträge auf zwei Landesparteitagen im  
307 Jahr zu beraten.

308

309 Mit dem stets aktuell gehaltenen Online-System können die Mitglieder, aber auch Interessierte und  
310 die Presse jederzeit erkennen, welche Anträge gestellt wurden und wie darüber abgestimmt wurde.  
311 Es sollte geprüft werden, ob die Online-Begleitung des Parteitags noch ausgebaut werden kann.

312

313 Ausdrücklich erkennt die Kommission die Leistung der Mitarbeiter\*innen des Kurt-Schumacher-  
314 Hauses an, die die Landesparteitage professionell vorbereiten und für einen reibungslosen, satzungsg-  
315 emäßen Ablauf sorgen.

316

317 *Delegationen, die bei Landesparteitagen der SPD Berlin nicht quotiert erscheinen, mögen dies öffent-*  
318 *lich durch die Delegationsleitung im Plenum begründen."*

319 *Dazu möge die Mandatsprüfungskommission vortragen, welche Kreise nicht quotieren.*

320

### 321 **a. Tagesordnung**

322 Kritik gibt es allerdings beispielsweise an der Tagesordnung, die oft mit langen Reden, Grußworten  
323 und Formalien überfrachtet ist. Die Kommission plädiert dafür, spätestens nach **zwei** Stunden mit  
324 der Antragsberatung – **mit Ausnahme von Wahlparteitagen** - zu beginnen.

325

326 Der Vorschlag, Grußworte auf eine Stunde zu beschränken und zwei Drittel des Parteitags für die  
327 Antragsberatung zu reservieren (bei Wahlen ein Drittel), fand keine Mehrheit.

328

329 Die Delegierten sollen die Möglichkeit erhalten, selbst über die Reihenfolge der Beratung der An-  
330 tragsblöcke zu entscheiden. Dies soll nicht der Antragskommission überlassen werden.

331

332 Statutenändernde Anträge werden am Anfang der Parteitage behandelt.

333 Für den Vorschlag, zeitgleich mit der Einberufung des Parteitags thematische Schwerpunkte zu ver-  
334 öffentlichen, gab es eine Mehrheit.

335

336 *Die Organisationspolitische Kommission wird im Einvernehmen mit dem Landesvorstand ein Verfahren*  
337 *entwickeln und dem Landesparteitag zur Abstimmung stellen, mit dem vor Beginn der Antragsbera-*  
338 *tung eine Priorisierung der Anträge vorgenommen wird. Dieses Verfahren hat das Ziel, aus der Masse*  
339 *der eingehenden Anträge, jene auszuwählen, die in jedem Fall auf dem Landesparteitag besprochen*  
340 *und abgestimmt werden.*

341

### 342 **b. Delegierte**



LANDESPARTEITAG DER BERLINER SPD  
16./17. NOVEMBER 2018

MARITIM BERLIN

343 Delegierte werden in den Abteilungen, auf KDVen oder auf dem Landesparteitag für die jeweils  
344 nächsthöhere Ebene nominiert und/oder gewählt. Die Arbeitsgemeinschaften sollen keine eigenen  
345 Delegierten für die KDVen und den Landesparteitag erhalten.

346  
347 Keine Zustimmung gab es in der Kommission für den Vorschlag, jeweils 25 Prozent einer Parteitags-  
348 delegation neu zu bestimmen, wobei die ausgeschiedenen Delegationsmitglieder beim nächsten Mal  
349 wieder kandieren können.

350  
351 Daneben stimmte die Kommission für den Antrag, in §15\* des Organisationsstatuts der SPD Berlin  
352 auch die Berliner Abgeordneten des Europaparlaments, die SPD-Mitglieder der Bezirksämter sowie  
353 die Berliner Mitglieder der Bundesregierung zu beratenden Delegierten des Landesparteitags sowie  
354 den jeweiligen Kreisdelegiertenversammlungen aufzunehmen.

355  
356 Auf Bundesparteitagen sollen die Mitglieder der Bundesregierung mit beratender Stimme teilneh-  
357 men.

358 Dass Mandatsträger\*innen grundsätzlich nicht Delegierte mit Stimmrecht auf Landes- und Bundes-  
359 parteitagen sein können, fand keine Mehrheit.

360  
361 Die Kommission empfiehlt, dass Mandatsträger\*innen grundsätzlich nicht Delegierte mit Stimm-  
362 recht auf Landes- und Bundesparteitagen sein sollten.

363  
364 **c. Rederecht**

365 Eine Ausweitung des Rederechts auf dem Landesparteitag für alle Mitglieder wird abgelehnt. Das gilt  
366 auch für die KDVen. **Die KDV entscheidet selber, wer Rederecht besitzt.**

367  
368 **Überdies ist die Redeliste transparent zu führen.**

369 **Delegierte, die noch nicht das Wort hatten, werden vorgezogen.**

370 **Die Redelisten auf Parteitagen soll nach dem Reißverschlussprinzip und Erstredner\*innen quotiert er-**  
371 **stellt werden. Zur Redeliste zählt bereits die Einbringung des Antrages. Die Redeliste wird geschlossen,**  
372 **wenn die Quote nicht mehr eingehalten werden kann. Die Redeliste kann per Geschäftsordnungsan-**  
373 **trag (der durch das Plenum gestellt wird) für jeweils drei weitere Personen eines Geschlechts geöffnet**  
374 **werden.**

375  
376 **d. Anträge**

377 Die Kommission appelliert an die Antragsteller\*innen, ihre Forderungen und die Begründung in den  
378 Anträgen klarer zu trennen und den Antragswillen voran zu stellen.

379  
380 Alle Antragsteller\*innen **müssen** die Antragsfrist einhalten, das gilt auch für Leitanträge.

381  
382 **e. Antragskommission**

383 Die Anträge werden auch künftig von einer Antragskommission vorstrukturiert und beraten.  
384 Außerdem sollen sie mit einem Votum versehen werden.

385



LANDESPARTEITAG DER BERLINER SPD  
16./17. NOVEMBER 2018

MARITIM BERLIN

386 *Es wird eine Konsensliste nach Antragsbereichen entwickelt, über diese kann abgestimmt werden.*  
387 *Dennoch wird eine stringente Beratung gewahrt.*

388

389 Der Parteitag soll im Fall der Zusammenfassung von Anträgen durch die Antragskommission  
390 über *den Text* der Antragskommission abstimmen. Im Falle, dass die Anträge in der Form des Antrag-  
391 stellers zur Abstimmung gestellt werden, wird über den Antrag (und nicht das Votum der Antrags-  
392 kommission) abgestimmt.

393

394 *Das Antragsbuch soll künftig schnellstmöglich nach Antragschluss auch ohne die Empfehlungen der*  
395 *Antragskommission online gestellt werden und zur Abholung im KSH auf Wunsch bereitgestellt wer-*  
396 *den. Mit den Voten der Antragskommission ist das Antragsbuch dann allen Delegierten zuzusenden.*

397

398 Für die Delegiertenversammlungen der Kreise und Arbeitsgemeinschaften sowie den Landespartei-  
399 tag werden Antragsunterlagen elektronisch zur Verfügung gestellt. Delegierte, Ersatzdelegierte und  
400 Teilnehmer\*innen erhalten gedruckte Antragsunterlagen, wenn sie dies wünschen. Hierfür erfolgt  
401 vor der ersten Sitzung der jeweiligen Wahlperiode eine Abfrage.

402

403 Die organisationspolitische Kommission lehnt die vorgeschlagene Begrenzung der Mitgliedschaft in  
404 der Antragskommission ab.

405

406 Auch ein entsprechender Appell an die Kreise, ihre Vertreter\*innen nur zeitlich befristet in die An-  
407 tragskommission zu entsenden, fand keine Mehrheit.

408

#### 409 **f. Konsensliste**

410 *Damit auch Gäste, Presse und vor allem die Delegierten der Antragsdebatte besser folgen können, sol-*  
411 *len die Anträge auf den Leinwänden abgebildet werden.*

412

#### 413 **7. Landesvorstand**

414 Forderungen nach einer breiten personellen Aufstellung der Partei werden in der Kommission nur  
415 grundsätzlich geteilt.

416 Der Vorschlag, dass der Geschäftsführende Landesvorstand nicht fast vollständig aus Mandatsträ-  
417 ger\*innen besteht, sondern die Vielfalt der Partei (Frauen/Männer, Jüngere und Ältere, Genoss\*innen  
418 mit unterschiedlichen Lebenshintergründen) abbilden sollte, wurde abgelehnt.

419

420 Dass Jusos verpflichtend in allen geschäftsführenden Vorständen berücksichtigt werden müssen,  
421 fand in der Kommission keine Mehrheit.

422

#### 423 **8. Verbesserte Abstimmung Bezirke/Land/Bund**

424 Um politisch besser wirken und als Partei erkennbar zu sein, ist ein gutes Zusammenspiel der unter-  
425 schiedlichen politischen Ebenen notwendig. Dazu müssen wir den Informationsaustausch und die  
426 Abstimmung über inhaltliche Themen zwischen den Gremien auf allen Ebenen *und in beiden Rich-*  
427 *tungen* verbessern

428



- 429 Zunächst ist eine Bestandsaufnahme nötig: Eine Übersicht über die wechselseitige Gremienteilnahme von Mandatsträger\*innen und Ehrenamtlichen soll erstellt werden.  
430  
431
- 432 Vor allem eine gemeinsame Kommunikation von Bundes-, Landes- und Kommunalebene kann die  
433 Position der Partei in der Öffentlichkeit sichtbar machen. Dazu muss die Verbindlichkeit von Absprachen verbessert sowie die Aufmerksamkeit für Themen konsequent und Ebenen übergreifend erhöht  
434 werden.  
435  
436
- 437 Leitanträge für Landesparteitage können gemeinsam erarbeitet werden. In den Gremien sollen regelmäßige Berichte abgegeben werden.  
438  
439
- 440 Das Format eines Jour fix, das im Sommer gemeinsam mit dem Senat, Fraktionsvorstand, GLV stattfindet, sollte auch zwei Mal auch im laufenden Jahr einberufen werden. Optional kann ein Tagesseminar organisiert werden, um eine gemeinsame Strategie zu planen.  
441  
442  
443
- 444 Angeregt wird ferner, dass sich die Landesgruppe ein bis zwei Mal im Jahr mit den Fraktionsvorsitzenden der BVVn und des Abgeordnetenhauses zu einer Koordinierungsrunde trifft. Auf einem jährlichen Treffen mit der/dem Vorsitzenden der Bundestagsfraktion können grundsätzliche Absprachen getroffen werden.  
445  
446  
447  
448
- 449 Eine Landesvorstandsklausur mit den BVV-Fraktionsvorsitzenden soll den Tagesordnungspunkt „Zusammenarbeit Bund, Länder, Bezirke“ aufrufen. Wichtig ist, dass auch die SGK ihre Vorschläge darüber einbringt, wie die Vernetzung zwischen Bezirken, Land und Bund vorangetrieben werden kann.  
450  
451  
452
- 453 Angeregt wird, dass die/der Vorsitzende der AG Fraktionsvorsitzende einmal im Quartal im Landesvorstand Bericht erstattet. Der Austausch von Anträgen zwischen den BVV-Fraktionen soll institutionalisiert werden.  
454  
455  
456
- 457 Zur Verbesserung der gegenseitigen Information kann auch eine monatliche Übersicht dienen, in der die Aktivitäten den jeweiligen Gliederungen zugeordnet werden und die den Kreisvorständen zur Verfügung gestellt werden sollte.  
458  
459  
460
- 461 Es wird eine Koordinierungsstelle geschaffen, die ggf. in einem zweiten Schritt zu einer strategischen Planungsstelle ausgebaut wird. Dort sollen Planungsstände von Vorhaben (Gesetze, Anträge etc.) zusammen geführt werden, um eine verbesserte Kooperation zu ermöglichen (Schaltstelle). Außerdem sollten weitere Gremien (z. B. AG Fraktionsvorsitzende) eingebunden werden.  
462  
463  
464  
465
- 466 Ziel ist es daneben, die Präsenz der Senatsmitglieder, Abgeordneten und Bezirksverordneten in den Wahlkreisen zu erhöhen. Die Mandatsträger\*innen in den Bezirken sollten mehr Einladungen erhalten, eine Mandatsträger\*innen-Liste mit Angaben über Themengebiete oder Qualifikationen wird erstellt.  
467  
468  
469  
470
- 471 Zur Verbesserung der gegenseitigen Information regt die Kommission an, die Tagesordnungen und



472 Anträge der BVV-Fraktionen, Fraktion im AH, des Landesvorstandes oder auch der Kreisvorstände  
473 gegenseitig zur Verfügung zu stellen.

474

475 Die Geschäftsführer\*innen tauschen sich ggf. durch wöchentliche Telefonkonferenzen untereinander  
476 aus.

477

478 Die Kommission regt die Erstellung eines Online-Pools/Datenbank für Gliederungen an, in dem unter  
479 anderem Referent\*innen zu einzelnen Themen aufgenommen werden, auf die Parteigremien zu-  
480 rückgreifen können.

481

#### 482 **9. Arbeitsgemeinschaften und Fachausschüsse**

483 Arbeitsgemeinschaften repräsentieren die Vielfalt der Mitgliedschaft und bieten gerade neuen Mit-  
484 gliedern die Möglichkeit, sich inhaltlich einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und die Positi-  
485 onen der Partei in den ihnen nahestehenden gesellschaftlichen Gruppen zu vertreten.

486

487 Die Kommission schlägt vor, alle Mitglieder einmal im Jahr mit der Informationen „Wo-kannst-du-  
488 mitmachen“ digital zu den Arbeitsgemeinschaften einzuladen.

489

490 Die Neumitgliedertreffen werden auch in Absprache mit den Arbeitsgemeinschaften organisiert. Die  
491 Arbeitsgemeinschaften erhalten dort die Möglichkeit, die Neumitglieder gezielt über ihre Arbeit zu  
492 informieren und auf gemeinsame Interessen und Vorhaben hinzuweisen.

493

494 Mitglieder sollen grundsätzlich die Möglichkeit haben, wohnortnah Sitzungen der Arbeitsgemein-  
495 schaften zu besuchen. Wo dies nicht möglich ist, wollen künftig bezirksübergreifende Kooperationen  
496 gefördert und AG-Strukturen gegründet werden.

497

498 Die Arbeitsgemeinschaften müssen eigene Neumitglieder-Beauftragte auf Landesebene benennen,  
499 auf Kreisebene gilt die Soll-Regelung.

500

501 Der Vorschlag der Jusos, ein automatisiertes Verfahren für die Mitgliedsbewegung bei „Nur-Jusos“ zu  
502 entwickeln, fand eine Mehrheit.

503

504 Auf Zustimmung stieß der Vorschlag, alle Fachausschüsse und Arbeitskreise für alle Mitglieder zu  
505 öffnen, mehr Transparenz zu schaffen und über die Arbeit regelmäßig zu informieren. **Die satzungsgemäßen Quotenvorgaben gelten auch für die Fachausschüsse.**

506

507 Der Dienstagsbrief soll künftig für Mitglieder mit Beeinträchtigungen umgebaut und in einer barriere-  
508 rearmen Version zur Verfügung gestellt werden.

509

#### 511 **10. Hauptamtliche**

512 Die Forderung, zusätzliches hauptamtliches Personal auf Landes- oder Kreisebene zur Unterstützung  
513 der Arbeitsgemeinschaften einzustellen, wurde hingegen mit großer Mehrheit abgelehnt.

514



- 515 Keine Zustimmung fand die Idee, beim Landesverband die Stelle eines/einer Engagementbeauftragten als zentrale Anlaufstelle für Mitglieder zu schaffen.  
516  
517 Um in unseren Parteistrukturen und -prozessen mögliche Engagement-Hemmnisse für eine Vielfalt  
518 an Menschen abzubauen, wird das Projekt Interkulturelle Kompetenzen (IKÖ) weitergeführt.  
519
- 520 Alle hauptamtlichen Stellen auf Kreis-, Landes- oder Bundesebene sollen zudem künftig verpflichtend  
521 parteiöffentlich ausgeschrieben werden.  
522
- 523 **11. Digitales**
- 524 Mit der Absicht, Partizipationsformen zu erweitern und damit die Vereinbarkeit von ehrenamtlichem  
525 Engagement, Familie und Beruf zu erleichtern, müssen traditionelle Mitmach-Formate um Online-  
526 Mitmachmöglichkeiten ergänzt werden.  
527
- 528 Zur Arbeitserleichterung sieht die Kommission die Einführung neuer Projektmanagement- und  
529 Kommunikationstools sowie einer parteiinternen Online-Plattform vor.  
530
- 531 Es soll geprüft werden, wie allen Mitgliedern alle bekannten relevanten Informationen parteiintern  
532 zur Verfügung gestellt werden **können**.  
533 Ziel ist es, ein zentrales Wissens- und Informationsmanagement für den Landesverband zu haben.  
534
- 535 Zudem wird der Beschluss des Bundesparteitages 2017, bis zum Frühjahr 2019 eine SPD-App bereit-  
536 zustellen, unterstützt. Diese muss durch ihr Nutzererlebnis und einen praktischen Mehrwert über-  
537 zeugen.  
538
- 539 Als Möglichkeit der digitalen Beteiligung auf Bundesebene wird bis spätestens 2019 eine begrenzte  
540 Anzahl von Online-organisierten Themenforen geöffnet werden. Diese Beteiligungsform soll jeweils  
541 zeitlich begrenzt und zu aktuellen Themen erfolgen.  
542 Ergänzend sollte der Landesvorstand Themenforen zu Themen eröffnen, die auf Bundesebene nicht  
543 existent oder landesspezifisch sind.  
544
- 545 Auf Bundesebene soll ein Online-Ideenmanagement als Infoportal eingeführt werden, welches auf  
546 Landesebene genutzt werden soll.  
547
- 548 Die traditionellen Weiterbildungsmöglichkeiten der Partei sind durch elektronische Fortbildungs-  
549 möglichkeiten zu ergänzen.  
550
- 551 Es wird den Gliederungen technisch ermöglicht, eine digitale Beteiligung an Sitzungen und Veran-  
552 staltungen anzubieten. Ob diese tatsächlich angeboten wird, ist den Gliederungen überlassen.  
553
- 554 Es soll geprüft werden, ob die Online-Begleitung des Landesparteitags ausgeweitet werden kann.  
555
- 556 Folgende Prüfaufträge wurden verabredet:



LANDESPARTEITAG DER BERLINER SPD  
16./17. NOVEMBER 2018

MARITIM BERLIN

- 557 • Geschlossene Video- und Telefonkonferenzen – Angebote durch den Parteivor-
- 558 stand/Landesverband
- 559 • Schaffung von technischen Möglichkeiten und Werbung für deren Nutzung
- 560 • „digitale, orts- und uhrzeitenunabhängige Beteiligungsformen ermöglichen
- 561 • SPDdoc-Online zur Erarbeitung von Papieren, Anträgen etc., aber auch zum Abruf von bereits
- 562 vorhandenen Papieren (bspw. Protokollen)
- 563 • Abteilungssitzung transparenter und offener gestalten, ggf. unterstützt durch Videokonfe-
- 564 renzen oder Telefonkonferenzen
- 565 • Fortbildungsmöglichkeiten auch online schaffen (Webinar)
- 566

567 *Die Organisationspolitische Kommission wird ggf. in Zusammenarbeit mit der Statutenkommission auf*  
568 *Grundlage des beschlossenen Berichts über konkrete Umsetzungen weiter beraten.*